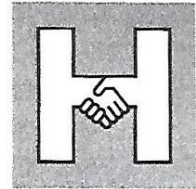


Bundesgeschäftsstelle

1010 Wien
Reichsratsstraße 11/20
Tel. (1) 404 42 DW 0
Fax (1) 404 42 DW 20



**ÖSTERREICHISCHES
HILFSWERK**

PRESSEINFORMATION

Fachtagung des Österreichischen Hilfswerkes ergab: Jeder Fünfte nicht ehrenamtlich aktiv, weil er noch nie gefragt wurde!

Wien, Salzburg (1.3.99): „Mehr als die Hälfte aller Österreicher/innen sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Doch das Potential wird noch nicht ausgeschöpft“, präsentierte Prof. Dr. Bernd Marin vom Europäischen Zentrum für Sozialfragen und Wohlforschung auf einer Fachtagung des Österreichischen Hilfswerkes (ÖHW) Vorergebnisse einer aktuellen Studie. „Jeder fünfte antwortet auf die Frage, warum er noch nicht ehrenamtlich aktiv geworden ist: Ich wurde noch nie gefragt.“

Selbstverwirklichung steht im Vordergrund

„Es gibt viele verschiedene Motive für die ehrenamtliche Arbeit“, berichtet Prof. Dr. Marin, „doch heute ist vor allem wichtig, daß die Menschen sich verwirklichen wollen. Oft sind sie in ihren Berufen unzufrieden und suchen Möglichkeiten, ihre Talente sinnvoll einsetzen zu können. Es stehen 700 Stunden mehr Freizeit zur Verfügung als vor vierzig Jahren – da liegen große Potentiale für ehrenamtliches Engagement. Die Menschen fordern sinnvolle Arbeitsinhalte und herausfordernde Tätigkeiten – dann macht ihnen ehrenamtliche Beschäftigung Spaß.“

Unternehmen können einen wichtigen Beitrag leisten

Beispiele aus den Niederlanden und Großbritannien zeigen, daß die Motivation zu ehrenamtlicher Tätigkeit auch sehr erfolgreich von Firmen ausgehen kann: Henk Kinds' Community Partnership in Amsterdam fungiert als Drehscheibe zwischen internationalen Konzernen und sozialen Organisationen. „Es ist sehr vielen Firmen ein Anliegen, für die Gesellschaft aktiv zu werden. Sie fördern und unterstützen Projekte nicht nur finanziell, sondern motivieren auch ihre Mitarbeiter zur aktiven Teilnahme – diese haben die Chance dabei ihre soziale Kompetenz, Kontaktfreudigkeit und kreative Fähigkeiten zu erweitern“, berichtete Henk Kinds.

In den USA sind die Menschen im Schnitt 4 Stunden pro Woche ehrenamtlich tätig, in Österreich nur 0,5 Stunden, so Prof. Dr. Marin. „Es ist für ehrenamtlich tätige Menschen sehr wichtig, Teil eines Netzwerkes zu sein, das Gefühl zu haben, an einem Strang zu ziehen.“ Dies zeigt auch das Beispiel des Hilfswerkes: ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen engagieren sich hier mit fünf Stunden pro Woche weit über den Durchschnitt.

ÖHW bietet vielfältige Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement

„Die Ergebnisse der Fachtagung verstärken uns in unserem Vorhaben, Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen“, sagte Dr. Werner Kerschbaum, Geschäftsführer des ÖHW. „Derzeit sind mehr als 2000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen beim Österreichischen Hilfswerk tätig, z.B. in den Wiener Nachbarschaftszentren, als Kontaktperson im Rahmen vom Notruftelefon oder in Salzburg bei Essen auf Rädern.

Von den rund 100 TeilnehmerInnen der Fachtagung wurden in Workshops konkrete Forderungen erarbeitet, was getan werden müßte, um dem Ehrenamt in unserer Gesellschaft einen größeren Stellenwert einzuräumen: diese reichten vom Versicherungsschutz für ehrenamtlich Tätige über Imageverbesserung bis hin zu einem anerkannten Diplom für freiwillige MitarbeiterInnen.

Bei Ehrenamtlichkeit handelt es sich nicht um „Sparen in der Not“, nicht um eine Art Billigversion durch Freiwilligenarbeit, sondern, wie es Prof. Dr. Marin bei der Fachtagung des ÖHW in Salzburg benannt hat, um einen unverzichtbaren Beitrag zu einem lebenswerten Gemeinwesen. Und manchmal wäre es schon damit getan, daß die öffentliche Hand die nötige Infrastruktur wie Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.“

**Presseinformation: Gabriela Sonnleitner, Tel. (01) 404 42-13, e-mail:
oesterreichisches@hilfswerk.at**